

# Der 30-jährige Krieg im Odenwald

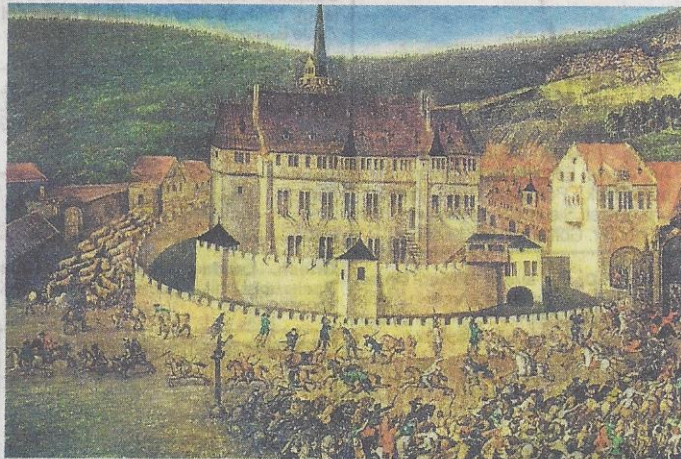
Vortrag von Antje Vollmer in Fränkisch-Crumbach

Von  
Wolfgang Kalberlah

**FRÄNKISCH-CRUMBACH** – Zwischen 1618 und 1648 tobte ein jahrzehntelanger Krieg im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Er kostete Generationen von Menschen das Leben. An seinem Ende war der Odenwald durch die Kriegswirren, Hungersnöte und Seuchen unter den Bewohnern seiner einstigen Blüte beraubt.

Aber nicht so sehr die Schrecken dieses Krieges, sondern die politischen, sozialen und territorialen Verhältnisse versucht die Historikerin Antje Vollmer in ihrem Vortrag am Mittwoch, 22. August, in Fränkisch-Crumbach aufzuzeigen. Das Rodensteinmuseum hat sie zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Der 30-jährige Krieg und seine Auswirkungen im Odenwald“ gewinnen können. Im Museumskeller an der Bahnhofstraße 2 wird sie um 19.30 Uhr auch über die Auswirkungen auf das Gersprenztal referieren. Das Museum lädt die Bevölkerung erstmals zu einem Vortrag in seinen Keller ein und startet damit den Versuch, diese Örtlichkeit als Kommunikationszentrum – auch für andere Vereine – zu etablieren.

Antje Vollmers Vortrag wird neben dem bekannten Prager Fenstersturz auch die Auslöser des Krieges berühren, die weit vor dem 23. Mai 1618 lagen und



**Überfall der Kroaten auf das Schloss Erbach im Jahr 1622; mit freundlicher Erlaubnis des Grafenhauses Erbach-Erbach zur Verfügung gestellt.**Foto: Grafenhaus Erbach-Erbach

in der Zweckgemeinschaft des Deutschen Reichs begründet sind. Unter den autonomen Ständen, Staaten und Städten, die unter der Lehens- und Oberhoheit des Kaisers standen, war es zu Konflikten gekommen, die zusammen mit den religiösen Auseinandersetzungen der Protestantischen Union und der Katholischen Liga das Pulverfass zum Explodieren brachten. Fachleute sprechen von 13 Kriegen und zehn Friedensschlüssen, die eine Generation lang Europa überzogen.

War der Odenwald nur Durchzugsgebiet der unterschiedlichen Heerscharen oder wie stellte sich der Dreißigjährige Krieg im Einzelfall dar? Welche Kriegsherren versetzten unsere Region in Angst und Schrecken? War die Bevölkerung des Gersprenztales zu Beginn des Krieges arm oder

existierte „ein ziemlicher Wohlstand“ wie Landesjugendpfarrer Lic. von der Au in seinem Vortrag im Jahr 1926 seinen Zuhörern zu verstehen gab. Wie erging es den hiesigen Menschen? Waren sie weit weg genug von den Machtzentren, um relativ ungeschoren davonzukommen oder erreichte der lange Arm des Krieges sie auch? Überlebten in Fränkisch-Crumbach nur die Familien Gettmann, Knell, Schäfer, Schmidt und Weber diese schlimme Zeit? Wie gestaltete sich die politische Situation im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation nach dem Westfälischen Frieden am 24. Oktober 1648? Auf diese und weitere Fragen wird Antje Vollmer im Kellergewölbe des Rodensteinmuseums, in dem die sommerliche Hitze gut zu ertragen ist, eine Antwort geben.